

ZENTRALBANKCHEFS Kritik am Bitcoin

Nach dem Bitcoin-Einbruch werden die kritischen Stimmen wieder lauter. Der Zentralbankchef von Japan sieht den Handel als überwiegend spekulativ bei extremer Volatilität. Deshalb wird der Bitcoin kaum als Zahlungsmittel genutzt. Das ist faktisch zwar richtig, aber trotzdem kein Argument gegen den Bitcoin. Auch andere Notenbankchefs haben sich zuletzt kritisch geäußert. So müssen laut dem Zentralbankchef von England Anleger in Kryptowährungen immer mit einem Totalverlust rechnen. Der bekannte Kryptoanalyst Plan B hält dagegen, dass man bei langfristigen Investments mit einer Dauer von mindestens vier Jahren noch nie Verlust gemacht hat.

SEC-STREIT Teilsieg für Ripple

Im Rechtsstreit der SEC mit Ripple wegen der unerlaubten Emission von Wertpapieren hat Ripple einen Teilsieg errungen. Die SEC wirft Ripple vor, XRP im Wert von 1,3 Milliarden Dollar als nicht genehmigte Wertpapiere verkauft zu haben. Die SEC wollte die Aufzeichnungen der Rechtsberatungen, um Hinweise auf die Einschätzung des rechtlichen Status von XRP durch Ripple zu erlangen. Diese sind aber durch das Anwaltmandantenprivileg geschützt, weshalb Ripple sie nicht aushändigen muss. Außerdem hat Ripple die Offenlegung von internen Memos der SEC zu Kryptowährungen erreicht. Die Ripple-Anwälte wollen eine eventuelle Voreingenommenheit der SEC prüfen.

DIGITALER EURO Mehrheit in EU

China forciert die Einführung eines digitalen Yuan, die großen westlichen Nationen hinken hier hinterher. Eine Mehrheit von 80 Prozent der befragten EU-Bürger ist für die Einführung eines digitalen Euro zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs. Diese Umfragewerte veröffentlichte EZB-Chefin Christine Lagarde über ihre Social-Media-Kanäle. Auch der politische Rückhalt wächst weiter. Bundesfinanzminister Olaf Scholz befürwortet den Start eines Pilotprojekts der EZB noch in diesem Jahr.

Bitcoin – keine Blase

► **KRYPTOWÄHRUNGEN** Die jüngsten Kurskorrekturen beim Bitcoin sind heftig und sie entfachen wieder einmal die Diskussion, ob er eine Blase oder gar Fake ist. Die Antwort lautet klar Nein

Es ist eigentlich immer das Gleiche. In einer starken und nachhaltigen Aufwärtsbewegung verstummen die Kritiker. Brechen die Kurse ein, werden sie wieder lauter. Die heftigen Schwankungen des **Bitcoin**-Preises in den Jahren seit Bestehen haben schon immer verunsichert. Während des Hypes zum Jahresende 2017 fragten sich auch viele traditionelle Anleger, die den Bitcoin bis dahin als Fake oder Blase abgetan hatten, ob sie hier nicht doch einen großen Fehler machten.

Manche fielen um und investierten zu Höchstpreisen. Andere zögerten und viele blieben einfach bei ihrer Meinung. Nach dem Crash 2018 waren sich dann alle diese Anleger einig: Sie hatten mit ihrer ursprünglichen Meinung recht. Der Bitcoin-Preis fiel von einem Höchststand von fast 20000 US-Dollar im Dezember 2017 bis auf etwas mehr als 3000 Dollar. Ein veritabler Crash.

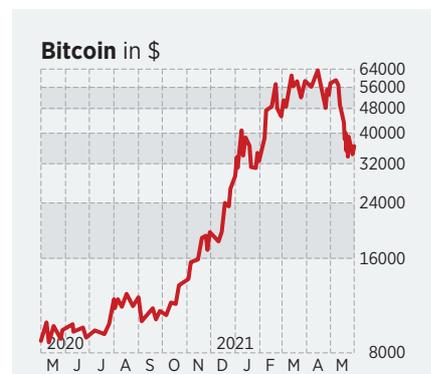
Starke Einbrüche

Aber hatten sie wirklich recht? Nein. Sie lagen wie schon mehrmals zuvor falsch. Seit vielen Jahren ist immer wieder zu hören, dass der Bitcoin die größte Blase aller Zeiten ist. Nach starken Einbrüchen können sich die Kritiker dann für einige Zeit auf die Schulter klopfen. Wer ihnen aber gefolgt ist, hat die größte Hausse an den Anlagemärkten verpasst. Der Kursverlauf zeigt, dass es bisher nach den riesigen Aufwärtsbewegungen des Bitcoin am Schluss immer zu einer kurzfristigen Blasenbildung gekommen ist.

Darauf folgen dann kräftige mittelfristige Korrekturen bis hin zu einem Crash. Der ist in seinem Ausmaß erschreckend, aber trotzdem überschaubarer als ein Aktiencrash. Denn der wesentliche Unterschied zu Aktien ist: Der Bitcoin ist kein Unternehmen. Er kann nicht pleitegehen. Es kann keine Einbrüche aufgrund von Gewinnwarnungen oder Ähnlichem geben. Der Bitcoin ist viel vorhersehbarer. Wenn sich nichts an der Grundüberzeugung ändert, dass der Bitcoin ein nicht inflationierbares, weltweit zugängliches

und hoch liquides Asset ist und der Bedarf für ein solches Asset aufgrund tatsächlicher oder erwarteter inflationärer Tendenzen bestehen bleibt, kann der Bitcoin schon allein aufgrund seiner absoluten Limitierung langfristig nur steigen. Die Nachhaltigkeit der langfristigen Aufwärtsbewegung zeigt sich auch an der Tatsache, dass die Jahrestiefststände des Bitcoin in allen Jahren mit Ausnahme von 2015 immer über denen der Vorjahre lagen. Blasen haben dagegen die Eigenschaft, dass sich der entsprechende Markt über viele Jahre hinweg überhaupt nicht mehr erholt.

Die Frage in dem Zusammenhang ist vielmehr: Wurde im aktuellen Haussezyklus des Bitcoin mit dem April-Hoch bereits der Höchststand erreicht? Unsere Antwort: Nein. Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass es auch im jüngsten Haussezyklus 2017 allein vier Korrekturen im Ausmaß von 35 bis 40 Prozent gab. Die jetzige um bis über 50 Prozent im Tief ist zwar größer, dafür waren die Korrekturen deutlich geringer. Auch wenn das Chartbild beim Bitcoin aktuell tatsächlich etwas zerstört aussieht, sollte man nicht vergessen, dass der Kurs immer noch um das Dreifache über dem zu Beginn der Hausse im Oktober steht. GERD WEGER



Der Bitcoin sieht mit der fallenden 50-Tage-Linie und dem Absturz unter die 200-Tage-Linie schlecht aus. Das drohende **Death Cross** war aber meist ein Kontraindikator.

COIN DER WOCHE

Erholung von Uniswap zu Teilausstieg nutzen

Der Bitcoin war in der vergangenen Woche erneut etwas schwächer. Ein positives Zeichen ist indes, dass die meisten der großen Altcoins teilweise sogar kräftige Pluszeichen aufwiesen. Die beste Wochenperformance mit einem Plus von rund 35 Prozent wies Uniswap (UNI) auf. Uniswap betreibt die größte dezentralisierte Kryptobörse (DEX). Zuletzt waren die DEXes einer der stärksten Sektoren unter den Kryptowerten. Laut Aussagen von Uniswap-Gründer Hayden Adams soll in Kürze wieder das Liquidity Mining eingeführt werden. Die Nutzer stellen Liquidität für den Coin-Handel zur Verfügung, verdienen dadurch an den Handelsgebühren mit und bekommen außerdem Gratis-Tokens. Darüber hinaus sind die Liquiditätsanbieter nun durch die neue Version der Software Uniswap V3 flexibler. Dadurch wird auf Uniswap die Liquidität bei den Token-

Notierungen deutlich erhöht und so die ganze Uniswap-DEX attraktiver. Für die Marktposition von Uniswap ist das wichtig, in der jüngeren Vergangenheit gab es zunehmend starke Konkurrenz durch Sushi-swap und andere DEXes. Wir haben an

dieser Stelle Uniswap mehrfach zu Preisen zwischen 3,50 und vier Dollar empfohlen. Bei 13 Dollar rieten wir Anlegern, ein Drittel der Position zu verkaufen. Für ein weiteres Drittel der Position sollten Trader nun ein Verkaufslimit von 36 Dollar legen.



Auf Erholungskurs: Zu Wochenbeginn notierte der Coin wieder bei 26 Dollar, nachdem er im Zuge des Krypto-Crashes von 44 Dollar im Tief bis auf 13 Dollar abgestürzt war.

ANZEIGE

Das Original.

Aktien, Charts, Tipps

Jetzt günstig im Probe-Bezug lesen!

- ✓ **6 Ausgaben:** jeden Donnerstag im Briefkasten
- ✓ **BÖRSE ONLINE EXPRESS:** Exklusiver Börsenbrief jeden Mittwoch per E-Mail
- ✓ **XXL-Datenbank:** 1800 deutsche und internationale Wertpapiere auf einen Blick
- ✓ **BO DATA INTERACTIVE:** Das exklusive Daten-Tool für 500 deutsche Aktien
- ✓ **Die Gewinnerstrategie „Low-Risk“:** Mit geringerem Risiko besser als der DAX

Sechsmal BÖRSE ONLINE testen.

Testen Sie BÖRSE ONLINE über sechs Ausgaben für nur 21,50 Euro inkl. gesetzl. MwSt. und Versand, und sparen Sie 35% gegenüber dem Einzelkauf.

Telefon: 040/236 703 723*
Web: boerse-online.de/abo

E-Mail: abo@boerse-online.de
*übl. Gebühren des jeweiligen Netzbetreibers

- 🌐 www.boerse-online.de
- 📘 **BÖRSE ONLINE**
- 📷 [boerse.online](https://www.instagram.com/boerse.online)

